

hessischer Diakonieverein




Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV



 02/2022 April/Mai





Liebe Schwestern und Freunde!

ich erlebe es häufig, dass die Osterbotschaft gerne mit dem Erwachen der Natur im Frühling veranschaulicht wird. Auch deshalb werden jene Narzissen, die zu Ostern blühen, in der Regel „Osterglocken“ genannt. Und es ist tatsächlich ein schönes Bild, wenn sich der kahle Boden im Frühjahr mit dem zarten Gelb der Osterglocken schmückt.

Und doch meine ich, dass es nicht genügt, wenn wir das Ostergeschehen auf einen jährlich wiederkehrenden Vorgang in der Natur reduzieren. Wenn wir zum Beispiel im 15. Kapitel seines Briefes an die Korinther nachlesen, was Paulus über den Auferstehungsglauben schreibt, wird deutlich, dass der Vergleich mit der Natur zu kurz greift. Der vom Machtapparat Putins geführte Angriffskrieg gegen die Ukraine hat mich darin bestärkt, die Frage, was nach dem Tod sein wird, aufzugreifen. Eine Frage, die gegenwärtig nicht nur viele Menschen in der Ukraine beschäftigt.

Für Paulus hängt an der Auferstehung Christi und dem daraus folgenden Auferstehungsglauben alles im Christentum: Ist Christus nicht auferstanden, dann ist unser Glaube nichtig. Dann sind wir verloren. Dann sind Christen die elendsten unter allen Menschen. Mit anderen Worten: An unserem Osterglauben hängt unser Leben! Das wird heute vielfach anders gesehen. Weil es für die - nach unseren menschlichen Erfahrungen - so unglaubliche Aussage, dass Gott den gekreuzigten und gestorbenen Jesus auferweckt hat, weder beweiskräftige noch plausible innerweltliche Erklärungen gibt, fällt es uns schwer, daran zu glauben. Und noch schwerer fällt es uns, daran zu glauben, dass die Botschaft von der Auferstehung der Toten auch uns gilt.

Was aber heißt „Auferstehung“ und was kann sie für uns bedeuten? Das sind die alten Osterfragen, um deren Beantwortung zu ringen wir nun einmal nicht herkommen. Schnell können wir uns da im Detail verlieren: Geht es um die leibliche oder geistige Auferstehung? Was hat es mit dem leeren Grab auf sich? Und was mit den Erscheinungen vor den Frauen, den Jüngern und zuletzt vor Paulus selbst? *„Eine Fülle von Fragen, die uns alle nicht weiterbringen. Fragen, die vom Hundertsten ins Tausendste*



gehen und nimmersatt sind. Gewiss wird das Grab leer gewesen sein. Doch wichtig ist nur eins: Gott hat sich zu Christus bekannt und hat ihn berührt mit seinem ewigen Leben. Nun lebt Christus, lebt, weil Gott lebt. Und weil Gottes Liebe lebt. Das genügt. Über das „Wie?“ können wir ruhig grübeln. An dem „Dass!“ wird es nichts ändern.“ Das ist die Antwort, die der berühmte Theologe Dietrich Bonhoeffer gibt und die ich teile. Ich bin überzeugt: Es führt uns nicht weiter, wenn wir uns ein Bild davon machen möchten, wie „Auferstehung“ funktioniert. Das führt letztlich in ein eindimensionales naturwissenschaftlich-rationalistisches Wirklichkeitsverständnis, das nur wahrhaben will, was man sehen, hören, riechen und schmecken kann. Es führt aber auch nicht weiter, wenn wir uns hinter einem naturalistischen, diffusen Gottesglauben verschanzen, der die Auferstehung aus dem Wiedererwachen der Natur im Frühling erklären will oder sie im Zusammenhang eines Kampfes von Dunkel und Licht sieht, in dem das Licht letztlich den Sieg davonträgt.

Beides sind Irrwege. An Ostern glauben heißt vielmehr, der Spur der Auferstehung Christi in unserer Welt zu folgen. Unser Glaube, unser christlicher Glaube, mit dem wir uns heute oft so schwertun, ist die deutlichste Spur der Auferstehung Jesu Christi. Das hat Folgen für unser Reden und Handeln. Das hat Folgen für die Art, wie wir leben wollen, und zwar nicht erst nach dem Tod, sondern im Hier und Heute. Der Auferstehungsspur folgen heißt, überall in der Welt die Handlanger des Todes aufzuspüren, damit der Tod sein trauriges Handwerk allein und ohne jede menschliche Hilfe besorgen muss. Was die Medizin im Großen und Ganzen begriffen hat, sollten auch Politiker, Militärs und vor allem jene Menschen begreifen, die sich selbst als „gläubig“ bezeichnen und gleichzeitig anderen den rechten Glauben absprechen. Der Angriffskrieg gegen ein ganzes Volk ist der Endpunkt eines Weges, der - oft scheinbar harmlos - mit Teilnahmslosigkeit, mit vernichtenden Worten und dem Abbruch von Beziehungen begonnen hat.

Die Auferstehung Jesu Christi erklärt diesen Weg für ungangbar. Paulus erklärt diesen Weg für ungangbar. Paulus stellt unser ganzes Leben und auch unser Sterben in den größeren Wirkungszusammenhang der Liebe Gottes. Wer das glaubt und



ihm darin folgen kann, der fängt an, ein neuer Mensch zu werden. Nicht immer frei von Fehlern und Macken, aber auf einem guten Weg. Da bekommt unser Leben neuen Sinn.

„Ein Ja Gottes zur schuldigen Menschheit, ein neuer Sinn für all unser Tun - das ist Ostern“, so drückt es Bonhoeffer aus. Und er schließt mit Worten, die auch heute noch aktuell sind: „Ganz zart und heimlich wächst uns am Ostertag eine Hoffnung zu. ... Ostern ist Gottes Eingriff aus der Ewigkeit, Vorspiel allerletzter, unaussprechlicher Dinge. Dinge, die einst geschehen werden, wenn es der Vollendung entgegen geht. Dinge, von denen wir nur in Bildern und Gleichnissen reden können.“ Hier schließt sich der Kreis, und das Bild der blühenden Narzissen wird zum - wenn auch unvollkommenen - Gleichnis für neu entstehendes Leben.

Eine nachdenkliche Passionszeit und daran anschließend frohe Ostern wünschen

Werner Böck
Pfarrer und
Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer im Vorstand



Herzliche Einladung zum Schwesterntag am Dienstag, 3. Mai 2022 im Haus Johannes

in der Kolpingstraße 2 in 64646 Heppenheim

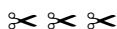
Liebe Schwestern und Brüder,

da unser für den 17. November 2021 geplanter Schwesterntag wegen Corona ausfallen musste, laden wir Sie erneut herzlich ein – in der Hoffnung, dass dieser Schwesterntag stattfinden kann.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

- 09.30 Uhr Begrüßung und Tageslosung,
Pfarrer Werner Böck und Sr. Doris Dörfer
- 10.00 Uhr Fachvortrag zum Themenbereich
**„Zum GLÜCK gesund – was hat Gesundheit
mit einem Ferrari zu tun“**, Jürgen Seckler
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- Im Anschluss Gottesdienst mit Einsegnung, Verleihung von Broschen
und Kreuzen, Ehrungen sowie der Verabschiedung von
Oberin Sr. Christa Kronauer und der Einführung von
Sr. Doris Dörfer als neue Oberin

Für die Teilnahme am Schwesterntag wird neben der vollständigen Impfung auch ein tagesaktueller Corona-Test verlangt. Eine Testung in der Einrichtung vor Ort ist möglich, doch im Sinne eines zügigen Einlasses wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie morgens bereits getestet kommen könnten, wenn dies für Sie machbar ist.



Bitte senden Sie diesen Anmeldeabschnitt bis **Donnerstag, den 14. April 2022** per Post an den Hessischen Diakonieverein e.V. in der Freiligrathstraße 8 in 64285 Darmstadt oder per Mail an tabea.buehler@hdv-darmstadt.de.

Ich komme zum Schwesterntag am 03.05.2022. ja nein

Ich nehme am Mittagessen am 03.05.2022 teil. ja nein

Name _____

Adresse _____

Telefonnummer _____

Mailadresse _____

Simeonstift Hainburg: „Nachwuchs“ für die Schwesternschaft



Die Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins freut sich über „Nachwuchs“. Anfang März wurden in Hainburg vom HDV-Vorsitzenden, Pfarrer Werner Böck, drei Schwestern und ein Bruder neu in die Schwesternschaft aufgenommen (Von links): HDV-Vorstand Pfarrer Dr. Martin Zentgraf, Einrichtungsleiterin Daniela Brückner, Andreas Staudter, Carolin Zimmer, Mareike Tisch, Josefine Paul, HDV-Vorsitzender Pfarrer Werner Böck, PDL Eva Graziel.



Heimathaus Darmstadt: Die neue Gemeindepflegerin stellt sich vor

Mein Name ist Enya Bader und ich bin seit dem 1. Februar 2022 als Gemeindepflegerin im HEIMATHAUS für den Stadtteil Bessungen tätig. Das Projekt wird durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration gefördert.

Gerne möchte ich Senior:innen in Bessungen helfen, ihre Selbstständigkeit zu erhalten und durch Vermittlung von Unterstützungsangeboten ein langes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen.





Hilfestellungen und Beratungen für gesundheitliche, soziale und pflegerische Anliegen erhalten sie bereits vor Eintritt einer Pflegebedürftigkeit kostenfrei. Gemeinsam mit den Klient:innen wird der individuelle Bedarf an Unterstützung ermittelt und die benötigten Hilfen organisiert.

Nach einer kaufmännischen Ausbildung in einem Alten- und Pflegeheim habe ich soziale Arbeit studiert und im Anschluss im Sozialdienst einer Station für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen gearbeitet. Bereits während meiner dortigen Tätigkeit habe ich gemeinsam mit den Patient:innen und deren Angehörigen ein Hilfsnetzwerk für die Zeit nach einer Entlassung erarbeitet. Die optimale Versorgung und die Organisation eines schützenden Netzwerks für ein langes und selbstständiges Leben zu Hause liegen mir daher besonders am Herzen.

Meine Hilfeleistungen umfassen dabei keine pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, vielmehr geht es um die Organisation und die Vermittlung von Hilfen und die Herstellung von Kontakten im Sinne einer Lotsenfunktion. Mein Ziel ist es, Senior:innen ein langes, selbstbestimmtes und selbstständiges Leben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Dabei sollen ihre individuellen Ressourcen gefördert und gestärkt werden.

Die Wünsche und Individualität meiner Klient:innen stehen dabei immer im Fokus meiner Hilfe.

Enya Bader



Haus Johannes in Heppenheim: Weltfrauentag 2022

Die Idee des Weltfrauentags geht auf die Gleichberechtigungsbewegung des frühen 20. Jahrhunderts (1911) zurück. Der Weltfrauentag wird einheitlich am 8. März gefeiert, so auch bei uns im HAUS JOHANNES. Jede Frau erhält zu diesem Anlass eine Rose und ein E-Mail mit den besten Wünschen von unserer Eventmanagerin Roswitha Knapp.

Sr. Birgit Schliffer



Haus Bickenbach: Osterzeit ist Hasenzeit



„Wahre Kreativität entsteht immer aus dem Mangel“, sagte einmal Wolfgang Joop (deutscher Designer).



Im HAUS BICKENBACH sind die Bewohnerin Ines John und die zusätzliche Betreuungskraft Carmen Sonneck schon seit Wochen kreativ und fleißig. Voller Elan und Vorfreude auf den Frühling wurden die Hasen kreiert, ausgeschnitten und genäht.

Nachhaltigkeit wird bei uns im Haus großgeschrieben!

Zweimal im Jahr wird der Büchertisch mit alten Büchern aufgebaut. Sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Bewohner und ihre Angehörigen dürfen jeder Zeit Bücher mit nach Hause nehmen.

Wir nutzen alles, was bei uns in der Einrichtung aufzufinden ist – zum einen eine alte Nähmaschine und zum anderen verbliebene alte Kleidungsstücke. Aus der Kreativität der Mitarbeiter und kräftiger Unterstützung der Bewohner entstehen individuelle Oster-Geschenke für unsere Bewohner.

Bis zu Ostern kommen einige bunte Häschen noch dazu!

Betreuung Haus Bickenbach





Heimathaus Darmstadt: Ausstellung „Erinnerungskultur“

„Erinnerungen sind eine starke Quelle von Ressourcen. Sie können uns mit Freude erfüllen und uns daran erinnern, was uns im Leben wichtig ist.“
(Robin Lohmann)

Auch oder gerade weil der Umzug in den Neubau des HEIMATHAUSES kurz bevor steht, sollen die Erinnerungen an das „alte“ HEIMATHAUS bewahrt werden. Ab sofort sind verschiedene Bilder zum Thema „Erinnerungskultur“ in unserem Café ausgestellt. Hierfür hat die Künstlerin Annika Peplies Fotos von den unterschiedlichsten Ecken und Winkeln der Einrichtung gemacht und diese anschließend auf Linolschnitte übertragen. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen und ist definitiv einen Besuch im Café des HEIMATHAUSES wert!

Red.



Simeonstift Hainburg: Ein Schaukelstuhl zum Wohlfühlen



Sich wohlfühlen und immer einen kleinen Platz zum Ausruhen anbieten: Genau in dieses Konzept passt der neue Schaukelstuhl. Schaukelbewegungen vermitteln Wohlbefinden und können Symptome, die mit einer Demenzerkrankung einhergehen, etwas lindern. Die Bewohner:innen im Gerontobereich nutzen ihn gerne, um sich kurz einmal zurückzuziehen. Unterstützt durch Kissen zum Einkuscheln lädt er zum Verweilen ein. Viele Bewohner:innen hatten auch einen Schaukelstuhl im eigenen Wohnzimmer. So weckt er bei manchen auch Erinnerungen und Wohlgefühl an zu Hause. Rückzugspunkte an einem einladenden Orte zu schaffen ist wichtig. Vom ersten Moment an wurde der Schaukelstuhl ausgiebig genutzt. Schaukeln schafft nicht nur Entspannung, sondern kann auch besänftigend wirken und beruhigen. Das gesamte Gerontoteam schätzt dieses neue Möbelstück als ein weiteres Teil des Alltagsangebots, dessen Anschaffung vom Hessischen Diakonieverein gern gefördert wurde.

Sr. Mareike Tisch





Martin Luther Haus in Worms: Geschenkübergabe

Berichte

Am Montag, dem 7. März 2022 gab es im Martin Luther Haus eine kleine „Geschenkübergabe“.

Frau Krempuls und Mitglieder ihrer Gemeinde hatten fleißig für die Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen gebastelt und allen eine persönliche Karte mit rührenden, aufbauenden und wertschätzenden Worten geschrieben.

Jeder Karte lag außerdem eine kleine Süßigkeit sowie eine nette Kleinigkeit wie eine Handcreme bei.

Diese liebe Geste kam bei Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen gleichermaßen super an.

Red.





deine Pflegekraft!

In diesen Zeiten ist es eine besondere Herausforderung positiv und optimistisch zu sein. Oft wird man eher demotiviert, wodurch auch immer... Wichtig ist, sich auch in solchen Situationen konstruktiv aufzubauen.

Wie, wenn man keine Kraft mehr hat? Halten Sie einen Moment inne und fokussieren Sie sich auf ein begeistertes Ereignis in Ihrem Leben...

Genießen Sie den Moment, spüren Sie die Kraft, die Ihnen diese Erinnerung gibt. Atmen Sie tief durch und überlegen Sie, wofür es sich lohnt weiterzukämpfen...

Sei es ein lieber Mensch in Ihrem Leben, oder die Hoffnung auf eine bessere Zukunft...

Es gibt immer etwas Lohnendes! Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesen kurzen Moment Ihre Vorstellungskraft genutzt haben, um Kraft zu tanken. Am besten genießen Sie dieses kleine Geschenk dabei.

Alles Liebe für Sie und Ihre Familie



Haus Johannes in Heppenheim: Faschingsfeier

Am 16.02.2022, um 14:11 Uhr konnte unser WB 3, im Festsaal mit der ersten Bewohner-Faschings-Feier die Karnevalsaison eröffnen.

Die Alltagsbegleiterinnen und auch unser Hauspfarrer Michael Lohenner gestalteten einen fröhlichen Nachmittag zusammen mit den Bewohner:innen.

Die gesamte Vorbereitung und auch Ausführung übernahmen die Alltagsbegleiterinnen. Es gab allerlei Leckeres zum Verzehr. Kräppel durften natürlich auch nicht fehlen. Gut gestärkt ging es zum aktiven Teil des Unterhaltungsprogramms. Es wurde gesungen und die Extremitäten durchbewegt. Michael Lohenner erzählte einen Witz und alle lachten heftig darüber. Auch eine Büttenrede durfte nicht fehlen. Typische altbekannte Faschingslieder wurden gesungen und Erinnerungen aus früheren Zeiten kamen dabei zum Vorschein. Der/die eine oder andere Bewohner:in kam mit Faschingshütchen verkleidet.

Ab dem 24.02.2022 (Weiberfasching) fanden die anderen Faschingsfeiern auf den Wohnbereichen statt. Auch hier wurden die Bewohner:innen nährisch von den Alltagsbegleiterinnen durch das Faschingsprogramm geführt und so mancher freute sich über eine Verkleidung. Diese Feiern waren ebenfalls ein voller Erfolg.

Sr. Birgit Schliffer





Besinnung

Geistliches Wort.....	1
-----------------------	---

Termine

Schwesterntag 2022	4
--------------------------	---

Berichte

Simeonstift Hainburg: „Nachwuchs“ für die Schwesternschaft	5
Heimathaus Darmstadt: Die neue Gemeindepflegerin stellt sich vor	5 - 6
Haus Johannes in Heppenheim: Weltfrauentag 2022	6
Haus Bickenbach: Osterzeit ist Hasenzeit	7
Heimathaus Darmstadt: Ausstellung „Erinnerungskultur“	8
Simeonstift Hainburg: Ein Schaukelstuhl zum Wohlfühlen	9
Martin Luther Haus in Worms: Geschenkübergabe	10 - 11
Haus Johannes in Heppenheim: Faschingsfeier	12

Terminkorrektur

Im Schwesternbrief 12/2021 – 01/2022 wurde der Termin der diesjährigen Adventsfeier im Dezember fälschlicherweise mit dem 03.12.2022 angegeben.

Hier hat sich leider der Fehlerteufel eingeschlichen:
Der richtige Termin der Adventsfeier ist
Dienstag, der 13.12.2022.

Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

**Es sind viele Gaben,
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:

IBAN: DE75 5206 0410 0004 0003 90

BIC: GENODEF1EK1

Bank: Evangelische Bank eG

Impressum:

HDV gGmbH und

Hessischer Diakonieverein e.V.

Heimathaus der Schwesternschaft

und Zentralverwaltung

Freiligrathstraße 8

64285 Darmstadt

Tel.: 06151/601 1983

Fax.: 06151/601 1984

E-Mail:

tabea.buehler@hdv-darmstadt.de

**Einrichtungen
des HDV:**

**Die Seniorenpflegeheime finden Sie
im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de**

**Die HDV gemeinnützige GmbH
(Trägerin der Einrichtungen)
gehört mehrheitlich zum
diakonischen Träger
AGAPLESION gemeinnützige AG
(www.agaplesion.de).**

**Minderheitsgesellschafterin der
oben genannten Gesellschaft
ist die Förderstiftung
Hessischer Diakonieverein.**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist
Träger der Schwesternschaft,
der Diakonischen Fortbildung und
der Grundstücke und Gebäude,
die er zum Betrieb der diakonischen
Einrichtungen verpachtet hat.**